

ZÜRCHER UNTERLÄNDER

1. DEZEMBER 2008

Bassersdorf/Nürens Dorf Naturschutzverein feiert 75-Jahr-Jubiläum im Ebnettsaal

Wie Rio de Janeiro, nur kleiner

Was 178 Staaten im Jahr 1992 an der Klimakonferenz von **Rio de Janeiro** angekündigt haben, macht der Naturschutz Bassersdorf Nürens Dorf schon seit 1933 – die Natur schützen. Am Samstag wurde gefeiert.

Cyprian Schnoz



Naturschutzverein schenkt sich zum Jubiläum einen Baum (von links): Peter Winteler, August Erni, Franz Brunner (Gemeindepräsident Nürens Dorf), kniend Mario Peverelli (Gemeinderat Bassersdorf), Fritz Hirt, hinten Edi Kissling. (Johanna Bossart)

Ressourcen verbrauchen, Ressourcen schützen: «Wie viel natürliche Ressourcen dürfen wir verbrauchen, ohne das System aus dem Gleichgewicht zu bringen?» Dies sei die zentrale Frage gewesen am Klimagipfel von Rio im Jahr 1992, sagte Bruno Oberle, der Direktor des Bundesamts für Umwelt (Bafu), an der Jubiläumsfeier des Vereins Naturschutz Bassersdorf Nürens Dorf. In Rio sei damals sozusagen ein globaler Naturschutzverein gegründet worden.

Schon 59 Jahre früher, nämlich 1933, hatte der Bassersdorfer Briefträger Hans Matter-Lienhart in seiner Stube den Vogelschutzverein Bassersdorf ins Leben gerufen. Und das in einer Zeit mit einer grossen Rezession, schwierigen politischen Umständen und einem drohenden Krieg, sagte Oberle. Matter habe damals ein Zeichen setzen wollen, dass die Menschheit gerade auch in schwierigen Zeiten den Ressourcen Sorge tragen müsse. Was geschehen kann, wenn die natürlichen Ressourcen übernutzt werden, zeigte der Bafu-Direktor am Beispiel der Industrialisierung: Für den Bau und Betrieb der Fabriken und Manufakturen wurden damals Unmengen von Holz als Bau- und Brennmaterial benötigt. «Ganze Wälder wurden abrasiert», wodurch das Wasser ungebremst fließen konnte. Die Folge waren grosse Überschwemmungen, die enorme Schäden anrichteten. Mit dem Waldgesetz, dem weltweit ersten, habe darauf die Schweiz eine wirkungsvolle Massnahme

zum Schutz der Ressourcen ergriffen.

Für den Schutz dieser Ressourcen setze sich auch der Naturschutz Bassersdorf Nürens Dorf (NBN) nach wie vor tatkräftig ein und helfe damit, die Hoffnung auf eine intakte Natur weiterzutragen, sagte Bruno Oberle.

Intakte Natur fotografiert

Dass der Einsatz der NBN-Mitglieder früher und heute nicht erfolglos war und ist, zeigte sich am Jubiläumsfotowettbewerb. Die Einwohnerinnen und Einwohner der beiden Gemeinden waren aufgerufen worden, lokale Naturschönheiten im Bild festzuhalten. In zwei Kategorien – Jugendliche und Erwachsene – waren über 100 Fotos eingeschickt worden. Viele davon entpuppten sich als technisch perfekte und inhaltlich beeindruckende Dokumente der örtlichen Fauna und Flora, was die Aufgabe der unabhängigen Jury nicht gerade erleichterte. Bei den Jugendlichen gewann schliesslich Daniel Koch mit seinem Raureif-Spinnennetz, während bei den Erwachsenen Peter Pfändler mit dem fliegenden Taubenschwänzchen obenaus schwang.

Die Jubiläumsfeier des NBN bestand jedoch neben dem eigentlichen Festakt am Abend mit seinen Ansprachen, Ehrungen, Musikvereinsdarbietungen und Informationen tagsüber auch aus praktischen Naturschutzeinsätzen. Am Vormittag hatten 16 Arbeitswillige unter der Anleitung von Revierförster August Erni für jedes Vereinsjahr eine Eiche im Rietli an der Grenze zwischen Bassersdorf und Nürens Dorf gepflanzt – insgesamt also 75. Damit soll eine für die natürliche Artenvielfalt eminent wichtige Baumart gefördert werden.

Am Nachmittag führte Robert Sand, Ornithologe und NBN-Ehrenmitglied, als Familienplausch eine Nistkasten-Pflegeaktion durch. Acht Erwachsene und drei Kinder nahmen daran teil. Die Veranstalter hatten sich hier doch einen etwas grösseren Zulauf erwünscht.